

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **255 (1976)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

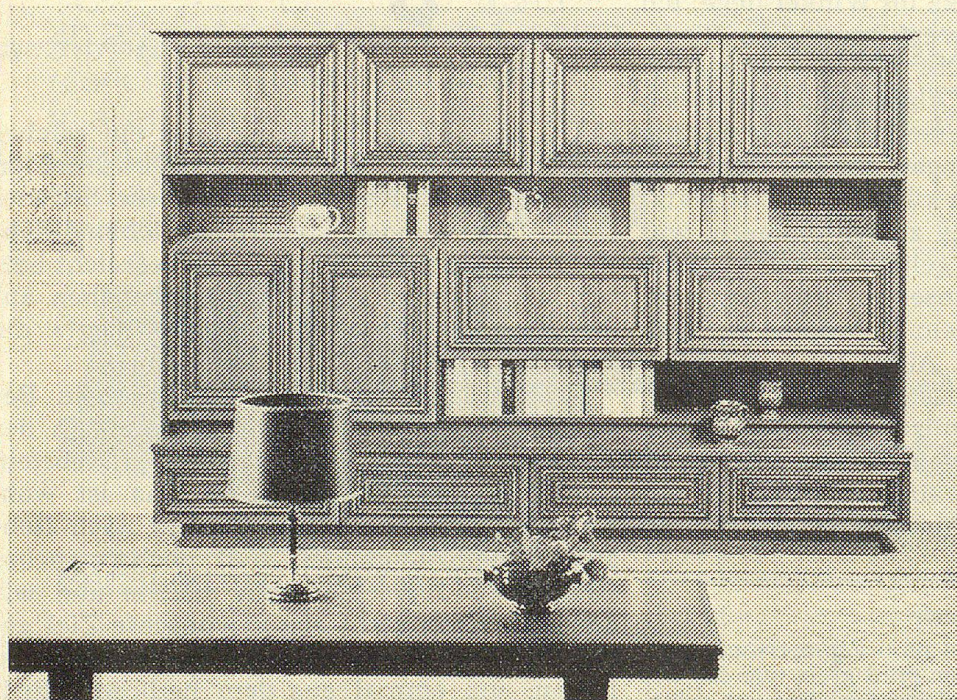
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brunnen zu treffen. Gib mir doch dein Becherlein.» Ich greife ganz mechanisch an meine linke Seite, dann rechts und mit dem Rufe: «Herr Jesus, jetzt habe ich meine Tasche verloren» stehe ich ganz verduzt da. Was ist zu thun? Wo liegt die Tasche? Doch gewiss an dem Platze, wo wir geschlafen. Wie aber diesen wieder finden nach so vielen Irrgängen und wer wollte heute Abend aufs Ungewisse herumtappen? All dies wohl überlegt kommen wir zu dem Entschluss weiter zu ziehen, die verlorene Tasche im «Rheintalerboten» aus-schreiben und künftigen Sonntag in Altstätten und Marbach in den Kirchen ausrufen zu lassen. Da wenig Wertvolles im Täschchen sich befand, so hoffte ich um so eher auf Rückgabe desselben und ergab mich ziemlich ruhig in mein Schicksal. In Rebstein angelangt trennten wir uns guten Muthes und recht erfreut über das wohl gelungene und äusserst interessante Reischen. Die verlorene Tasche ging mir aber doch noch beständig im Kopfe

herum und immer mehr überzeugte ich mich, dass sie wohl kaum an den Platze liegen könne, wo wir ausgeruht, sondern viel eher im Kobelwiesenbad liegen geblieben sei. Um recht bald zur Gewissheit zu kommen entschloss ich mich folgenden Tages sogleich nach Kobelwies zurückzukehren. Julius begleitete mich dahin und da wir Reginen bis nach Altstätten begleiteten, um ihr den Weg auf den Ruppen zu zeigen, so machten wir uns schon um 4 Uhr Morgens auf den Weg und waren etwas nach 7 Uhr im Bade. Da hängt die verlorene Tasche richtig zu meiner grössten Freude hinter dem Ofen, wo sie der Wirt einige Zeit nach unserer Abreise entdeckt hatte, aber nicht nachschicken konnte, weil er gar nicht wusste, wer wir seien und welchen Weg wir genommen. Damit war also unserem Reischen gar aller bittre Nachgeschmack genommen und die Freude über dasselbe kann umso ungestörter fort dauern, so lange wir leben.



Handwerkliche MÖBEL

In unserer grossen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57